

Caipirinha Caipirinha!

von Sara Sole Notarbartolo

Deutsch von Sabine Heymann

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Buch darf weder verkauft noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, der mechanischen Vervielfältigung, insbesondere auch der Vertonung und der Veroperung vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Vereinsaufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben ist. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an die

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GMBH

Schweinfurthstr. 60, 14195 Berlin

Telefon 030-8231066 Telefax 030-8233911

Mail: info@kiepenheuer-medien.de

Wir sind in Rocca Paduli, einem kleinen Dörfchen in Süditalien, so winzig, dass es auf der Landkarte gar nicht verzeichnet ist.

Der Ort existiert nur in der Erzählung der Protagonisten. Das einzige, was die Zuschauer zu sehen bekommen, ist die Theke einer Bar mit den dazugehörigen Barhockern. Drei niedrige Hocker und ein Tischchen auf der Vorderbühne werden, je nach Situation, zu Schulbänken, Autositzen, einem Krankenhausbett oder einem Sarg.

Ansonsten sind die Schauplätze, von denen in der Erzählung die Rede ist (Grundschule, Gymnasium, Fußballfeld etc.) der Neutralität des Raums und des Lichts überlassen.

In der Geschichte, deren Chronologie vor- und zurückgespult wird, werden wir viele Jahre durchlaufen, von der Kindheit der Protagonisten über ihre Teenagerjahre, ihre Zeit als junge Erwachsene, bis in die Gegenwart.

Die weibliche Protagonistin des Stücks, Wilma, erscheint nie leibhaftig auf der Bühne. Sie ist die Frau der Träume, jeder kann sie sich vorstellen, wie er mag. Wir lernen sie nur durch die Erzählungen der drei Akteure kennen.

Die Personen:

Bob, der Barmann. Der reichste Mann des Ortes, kultiviert, elegant, unwiderstehlich. Er ist der Rationale, der Abgeklärte. Es gelingt ihm, alle Dinge des Lebens mit einer schon fast besorgniserregenden Distanz und Ruhe anzugehen. Von Kindheit an löst er seine Probleme und managt seine Gefühle mit exzessiver Kontrolliertheit, vermutlich, um dadurch seine Fragilität im Griff zu behalten. Er liebt Wilma.

Walter, der Einfühlsame. Fortschrittlich, poetisch, sehr sanft. Er hat ein prekäres Arbeitsverhältnis und weiter nichts. Er ist leicht zu erschüttern, ängstlich, ein ewiger Junge. Hinter seiner Unreife verbirgt sich eine große Feigheit und die Unfähigkeit, sich den Problemen des Lebens zu stellen. Er ist von Ängsten beherrscht und wenn starke Emotionen in ihm hochkommen, ist seine Reaktion seit jeher die Flucht. Er liebt Wilma.

Vincenzo, der Rechtschaffene. Katholisch, ein „guter“ Konservativer. Er hat eine unbefristete Stelle, eine schöne Wohnung, neigt zu heftigen Wutausbrüchen. Wegen jeder Kleinigkeit geht er in die Luft, droht er mit Gewalttätigkeiten. Doch er ist ein „gutmütiger Polterer“: allen Drohungen und dem lauten Geschrei zum Trotz ist er harmlos. Er liebt Wilma und obwohl er von den dreien der unattraktivste ist, hat sie ihn geheiratet.

Die drei Männer kommen, genau wie der Cocktail, der dem Stück seinen Namen gibt, harmlos daher: sympathisch, warmherzig, lustig. Aber genau wie der Caipirinha, dessen enorm hoher Alkoholgrad nur durch den Zucker getarnt ist, haben auch sie eine verborgene, dunkle Seite, die sich durch die langen Jahre der Überforderung, in einer schwierigen Situation permanent gute Miene zum bösen Spiel machen zu müssen, angestaut hat. Sie sind aber bis zum Schluss über jeden Verdacht erhaben.

Die wichtigste Beziehung ihres Lebens ist und bleibt ihre Freundschaft und das ist wahrscheinlich auch der Grund, weshalb sie sich einander nicht offenbaren und jeder sein Verhältnis zu Wilma für sich behält. Ihr Leben lang sind sie versucht, sich gegenseitig die Wahrheit einzugestehen, ihr Mut reicht aber gerade nur so weit, darüber in Metaphern zu kommunizieren, noch dazu Bar-Metaphern, und ihre sentimentalen Enthüllungen in Cocktail-Rezepten zu paraphrasieren.

Interpunktion sowie Groß- und Kleinschreibung orientieren sich am Originaltext.

SZENE 1

Mai 2017. Wir befinden uns am Tisch einer Bar. Zwei Männer, Walter und Vincenzo, stehen dort und hantieren mit einem Rezeptbuch für Cocktails und diversen Bar-Utensilien.

Beide sind um die vierzig. Beide schleppen offensichtlich ein schwieriges Problem mit sich herum, fürchten sich aber davor, es ernsthaft anzugehen. Auch wenn es bei dem, was gesagt wird, nur um ein Cocktailrezept geht, ist offensichtlich, dass dies nur ein Vorwand ist, etwas zu umschreiben, was ihnen am Herzen liegt und sie unter Hochspannung setzt.

Im Halbschatten erkennen wir Bob, der die beiden im Augenblick weder zu hören noch zu sehen scheint.

WALTER- *(beinahe zitternd, wie bei einer Prüfung)* ...und exakt zwei Tropfen Angosturabitter

VINCENZO- *(streng)* bist du sicher?

WALTER- ja

VINCENZO- hast du das auch richtig im Kopf...

WALTER- ja

VINCENZO- Vorsicht, jedes noch so kleine Detail ist wichtig

WALTER- das weiß ich

VINCENZO- man braucht nur eine Kleinigkeit zu übersehen, und schon geht es voll daneben. Es ist so schon schwierig. Für mich ist es schwierig, das weißt du

WALTER- das weiß ich

VINCENZO- also, nimm es lieber genau, Walter, bis ins kleinste Detail

WALTER- es täte mir leid, wenn du daran zweifelst

VINCENZO- wenn *du* nicht zweifelst, tue ich es auch nicht

WALTER- ja

VINCENZO- zum Beispiel...

WALTER- zum Beispiel?

Abrupt geht Vincenzo weg, setzt sich. Er scheint fest entschlossen, all seinen Mut aufzubringen, um etwas zu fragen, was ihm auf der Seele brennt. Schafft es aber nicht.

VINCENZO- *(nur um irgendetwas zu sagen, was aber im Vergleich zu dem, was er eigentlich gerne sagen will, völlig irrelevant ist)* die Temperatur

WALTER- kommt darauf an

VINCENZO- das ist es doch. „Kommt darauf an“ ist keine klare Ansage. Keine Zahl. Keine Ziffer. Damit kann man doch nichts anfangen. “Kommt darauf an”. Das ist dein Stil. Das weiß ich. Das ist der Stil von Leuten, die im Rezept n. B. schreiben

WALTER- n. B., was ist das?

VINCENZO- (*verliert die Beherrschung, seine Reaktion ist vollkommen unangemessen*) nach Belieben. Aber nach Belieben von wem? Denn: welche Bedingungen und welchen Geschmack hat derjenige, dem es beliebt. Und wieviel beliebt mir, Walter. Nach Belieben? Ich weiß nicht

WALTER- ich will nur, dass wir ruhig bleiben

VINCENZO- wir sind doch ganz ruhig

WALTER- ok

VINCENZO- du gestattest mir aber, auf Präzision zu bestehen

WALTER- ich bin hier, Vincenzo. Ich bin deinetwegen hier. Um es ganz klar zu sagen. Wir gehen langsam vor, wir haben alles, was wir brauchen, alle Zutaten. Wir brauchen nur Zeit

SZENE 2

Die beiden bleiben ruhig sitzen, im Gegenlicht, und Bob, der sie bis dahin beinahe reglos beobachtet hatte, als sähe er einen uralten Film, spricht nun über sie, als seien sie gar nicht da und könnten ihn auch nicht hören.

BOB- und Geduld

Walter und Vincenzo sind seit ewigen Zeiten Freunde, das waren sie schon vor der Schule, seit ihre Mütter mit ihnen schwanger waren. Vielleicht sogar noch früher. Vor Kurzem hat Walter Vincenzo aber genau die Sache zu verstehen gegeben, die er eigentlich nie hätte wissen wollen.

SZENE 3

Die beiden machen genau da weiter, wo sie in Szene 1 gerade aufgehört hatten.

VINCENZO- du gestattest mir aber, auf Präzision zu bestehen

WALTER- ich bin hier, Vincenzo. Ich bin deinetwegen hier. Um es ganz klar zu sagen. Wir gehen langsam vor, wir haben alles, was wir brauchen, alle Zutaten. Wir brauchen nur Zeit

VINCENZO- und Geduld. Wie war noch der Name?

WALTER- welcher Name? Wilma?

Sie sehen sich einen Augenblick an, Walter weiß, dass es ein Fehler war, Wilmas Namen leichtfertig in die Debatte zu werfen.

VINCENZO- Wilmas Namen kenne ich. Der Name von dem Cocktail. Amaro ma non troppo. Bitter, aber nicht zu sehr...

WALTER- ... amare ma non troppo... lieben, aber nicht zu sehr

VINCENZO- ...bitter

WALTER- bitter sweet! ... bitter süß, wenn du es genau wissen willst...

VINCENZO- du musst doch immer alles verraten...

WALTER- ...nur übersetzen

VINCENZO- ist doch dasselbe! Wie oft...

WALTER- bis der Shaker kalt geworden ist

VINCENZO- hast du das schon gemacht...

WALTER- diesen Cocktail?

VINCENZO- mit Wilma!

WALTER- (*sieht ihn ängstlich an, als wolle er ihn darum bitten, das Problem nicht direkt anzugehen, sondern im Ungefähren zu belassen und weiter über Cocktails zu reden*) diesen Cocktail mit Wilma?

Sie sehen sich einen Augenblick an.

VINCENZO- (*schlägt als erster die Augen nieder und kommt Walters unausgesprochener Bitte, weiter über Cocktails zu reden, nach*) ...ja

SZENE 4

BOB- Hinter mir, das ist meine Bar: Bobs Bar. Um uns herum liegt das Dorf. Im Dorf passiert alles Mögliche, das meiste passiert aber hier, bei Bob. In einem sehr kleinen Dorf leben nur wenige Menschen. Die wenigen Menschen bekommen wenige Kinder. Die wenigen Kinder gehen alle in dieselbe Grundschule, in ein und denselben Klassenraum, wir sind hier also in der ersten Klasse.

Wir folgen Bob in die Grundschule von Rocca Paduli. Walter, Bob und Vincenzo sind sechs Jahre alt. Während Bob spricht, stellen Vincenzo und Walter die Hocker so um, dass sie die Stühle einer Schulbank für zwei bilden, auf der die beiden dann Platz nehmen, und nicht weit davon entfernt eine Einzelschulbank, auf die sich Bob setzen wird. Wir sind jetzt im Dezember 1983.

BOB- Die Sitzordnung im Klassenraum war immer dieselbe, vom ersten Tag der Grundschule bis zum letzten Tag der fünften Klasse. Wie die Aufstellung einer eingespielten Fußballmannschaft, die deshalb auch nicht umgestellt werden muss.

Letzte Reihe, von links: Roduni und Bartoli, Cassi und Scotto Pagliara, Manfrotti und Pulci, in die Mitte des Klassenraums vorrückend: Purchia und Vascoli, Brondi und Sacchi (*zeigt auf Walter und Vincenzo*).

WALTER und VINCENZO- (*erheben sich zum Appell*) anwesend!

BOB- Vattimo und Lubrano. In der ersten Reihe: Astorri und Medici, Di Nicola und... Bracci, Wilma.

Bei diesem Namen seufzt Vincenzo und sieht dabei nach vorn, als säße Wilma in der Bank vor ihm.

WALTER- (*zu Wilma, tut, als zöge er ihr an den Haaren*) blöde Kuh!

VINCENZO- (*zu Walter*) hör auf damit

BOB- Di Biase und Cartia.

VINCENZO- (*steht auf, zur Lehrerin*) Di Biase und Cartia fehlen, sie haben einen Arzttermin. ... ja, alle beide. Soll ich mir Notizen machen und sie ihnen zusammen mit Wilma Bracci zu Hause vorbeibringen?

WALTER- (*zu Vincenzo, leise*) so ein Schleimer, so ein Arschkriecher

VINCENZO- (*zu Walter*) es liegt sowieso auf dem Weg...

BOB- (*kann seine heimliche Verliebtheit kaum verbergen*) Bracci, Wilma, ... erste Reihe, Mitte, ist das fleißigste, das ordentlichste, das seltsamste Geschöpf des Dorfes. Auf die Welt zu kommen und sich in sie zu verlieben, das war für Vincenzo ein und dasselbe.

Bob blickt mit einer gewissen Traurigkeit auf Vincenzo, während Walter wieder so tut, als würde er der kleinen Wilma an den Haaren ziehen.

WALTER- (*macht Wilmas Stimme nach*) "Frau Lehrerin, Brondi hat mich an den Haaren gezogen" (*steht auf und sagt zur Lehrerin*) Das stimmt nicht. Vielleicht ist sie mit den Haaren am Stuhl hängen geblieben... Entschuldigung

VINCENZO- (*zu Walter*) wenn du mein Freund sein willst, musst du mir eins versprechen: du darfst Wilma Bracci nie, aber wirklich nie anrühren. Schwör's

WALTER- das schwöre ich nicht

VINCENZO- ... du hast gesagt "das schwöre ich nicht"

WALTER- ich habe gesagt "ich schwör's"

VINCENZO- du hast gesagt "das schwöre ich nicht"

WALTER- ich habe gesagt "ich schwör's"

SZENE 5

Bob steht von seinem Platz im Klassenraum auf, geht zurück in die Bar und bringt die Erzählung wieder zu dem Punkt zurück, wo die beiden anderen in Szene 3 aufgehört hatten.

BOB- Bitter Sweet: ... ein köstliches, ein erfrischendes Getränk. Mit einem kleinen Problem: es ist fast vollkommen alkoholfrei. Und kann deshalb den Gaumen gerade mal nur kitzeln: ein bisschen so, als versuchte jemand, einen echten Cocktail wie... einen Caipirinha zu mixen, sich aber noch nicht ran traut.

Bob reicht Vincenzo den Shaker.

SZENE 6

Vincenzo und Walter nehmen die Szene wieder auf und Bob sieht sie an, als sähe er einen Film, den er schon oft gesehen hat.

VINCENZO- wie oft...

WALTER- bis der Shaker kalt geworden ist

VINCENZO- hast du das schon gemacht...

WALTER- diesen Cocktail?

VINCENZO- mit Wilma!

WALTER- (*sieht ihn ängstlich an, als wolle er ihn darum bitten, das Problem nicht direkt anzugehen, sondern im Ungefähren zu belassen und weiter über Cocktails zu reden*) diesen Cocktail mit Wilma?

VINCENZO- (*schlägt als erster die Augen nieder und kommt Walters unausgesprochener Bitte, weiter über Cocktails zu reden, nach*) ...ja

WALTER- ... das weiß ich nicht, Vincenzo

VINCENZO- wir hatten Präzision gesagt

WALTER- setzen wir uns, reden wir... ich bitte dich... es ist sonst zu schwierig

VINCENZO- für dich ist es schwierig? Ach, komm... ein Bitter Sweet, Sweet Bitter... was ist das schon

WALTER- komm, los. (*nimmt den Shaker, Vincenzo sieht ihm dabei zu*) ...

VINCENZO- ... (*leise*) ich ramme ihn dir in die Fresse, diesen Shaker...

WALTER- ... warte

SZENE 7

Durch Ruhe versucht Bob, der gereizten Stimmung entgegenzuwirken.

BOB- (*unterbricht die Szene, nimmt den Shaker an sich, um Vincenzos mögliche Aggression gegen Walter zu stoppen*) Sehen wir uns doch einmal an, was nur wenige Tage zuvor passiert war.

SZENE 8

April 2017. Die Szene ist beinahe identisch mit Szene 6, nur arbeiten die beiden an einem anderen Rezept und die Gemütszustände sind anders. Walter scheint drauf und dran zu sein, Vincenzo etwas zu gestehen, der will aber die Situation komplett unter Kontrolle behalten. Auch Bob bekommt etwas von der Anspannung mit, bleibt als Erzähler aber außen vor. Er betrachtet die beiden besorgt.

VINCENZO- und zwei Blätter Pfefferminze

WALTER- Pfeffer

VINCENZO- ja. Das ist essentiell.

WALTER- soll ich die jetzt holen?

VINCENZO- die hole ich nachher. Und Rohrzucker

WALTER- ich... ich habe da ein Problem

Walter wirkt fest entschlossen, all seinen Mut aufzubringen, um etwas zu gestehen, was ihm auf der Seele brennt. Schafft es aber nicht.

Bob hat bemerkt, dass Walter in Schwierigkeiten ist und reicht ihm den Rohrzucker. Dieser profitiert davon, indem er nun nicht mehr sagt, was er eigentlich auf dem Herzen hatte, sondern um mit dem Cocktail weiterzumachen.

WALTER- mit... dem Rohrzucker

VINCENZO- (*argwöhnisch, nimmt Walter den Rohrzucker aus der Hand*) also, ich bitte dich

Vincenzo gibt ordentlich Rohrzucker hinzu und er tut das mit einer gewissen Gehässigkeit, gerade weil Walter gesagt hat, er habe ein Problem mit dieser Zutat. Walter und Bob sehen ihm dabei angepannt zu.

SZENE 9

Mit seinem Auftritt als erfahrener Barmann durchbricht Bob die Anspannung, mit subtiler und gelassener Ironie, mit einem aufgesetzten Lächeln trägt er das Caipirinha-Rezept vor, als handle es sich um etwas ziemlich Gefährliches, so etwas wie den Bau einer Bombe.

BOB- er kommt ganz harmlos daher, aber aufgepasst: der Caipirinha ist ein Cocktail, mit dem nicht zu spaßen ist: hoher Alkoholgrad, tiefe Süße und der aromatische Geschmack der Limetten

WALTER- (*präsentiert seine Englisch-Kenntnisse, auch wenn es der falsche Moment ist*) Limes

BOB- ... Limes, die camouflieren die Potenz des Alkohols in einem Drink, der ganz einfach zu sein scheint, weil er köstlich schmeckt und einem runtergeht, als sei es das reinste Vergnügen, vor allem, wenn er mit Eis serviert wird. Passt bloß auf

Bob nimmt den Rohrzucker, den Vincenzo auf der Theke gelassen hat, und mit einer Geste lädt er die Freunde ein, an die alte Szene anzuknüpfen, wie ein Dozent, der das Video-Tutorial einer Vorlesung zeigt.

SZENE 10

Die Szene knüpft direkt an Szene 8 an, als hätte es keine Unterbrechung gegeben.

WALTER- ich... ich habe da ein Problem

Walter wirkt fest entschlossen, all seinen Mut aufzubringen, um etwas zu gestehen, was ihm auf der Seele brennt. Schafft es aber nicht.

Bob hat bemerkt, dass Walter in Schwierigkeiten ist und reicht ihm den Rohrzucker. Dieser profitiert davon, indem er nun nicht mehr sagt, was er eigentlich auf dem Herzen hatte, sondern um mit dem Cocktail weiterzumachen.